



FRAG DEN PROF.!

Professor Dr. Hans-Dieter Pfannenstiel, Biologe



Warum sind Eiben für Menschen giftig, aber für Rehe nicht?

Eiben enthalten in fast allen Pflanzenteilen Taxin. Das ist ein Giftcocktail, der verschiedene Diterpen-Alkaloide enthält, die bereits in geringen Dosen bei den meisten Säugetieren zum Tod führen können. Eine Substanz aus der Eibe hemmt die Zellteilung und wird in speziellen Fällen zur Krebstherapie eingesetzt. Lediglich die rote Samenhülle der Eibe ist giftfrei. Sie wird gerne von Staren und verschiedenen Drossel-Arten aufgenommen.

Die in der Hülle enthaltenen giftigen Samen werden mit dem Vogelkot ausgeschie-

den. So können Eibenkeimlinge weit verbreitet werden. Rehe, Hirsche und Ziegen können selbst gifthaltige Eibenzweige in größeren Mengen aufnehmen, ohne Vergiftungserscheinungen zu zeigen. Diese Pflanzenfresser besitzen relativ große Speicheldrüsen. Im reichlich produzierten Speichel sind Eiweißsubstanzen enthalten, die die Gifte der Eiben binden und unschädlich machen. Ähnliche Abwehrmechanismen besitzen diejenigen Vogelarten (etwa Grünfink, Kohlmeise, Kleiber, Spechte), die auch die Samen der Eiben fressen.



von Witzsch

Nur die rote Samenhülle der Eibe ist giftfrei.

Haben auch Sie Fragen zur Wildbiologie, Veterinärmedizin oder einfach eine rätselhafte Entdeckung im Revier gemacht? Dann senden Sie diese bei uns ein. Prof. Dr. Pfannenstiel hat Antwort: Redaktion WILD UND HUND, Stichwort: „Frag den Prof.“, Postfach 13 63, 56373 Nassau, oder per E-Mail an wuh@paul-parey.de